

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **37/38 (1901)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Abonnements-Einladung. — Die Christuskirche in Karlsruhe. — Die schweizerische Maschinen-Industrie im Jahre 1900. — Die neuen Linien der Rhätischen Bahn. — Drehstrom-Motor mit abstufbarer Tourenzahl, Patent Wüst. — Miscellanea: Monatsausweis über die Arbeiten am Simplon-Tunnel. Elektrische Strassenbahn Hauts-Geneveys-Villiers. Tramway-Gesellschaft Neuenburg. Bundesbahnen. Eidg. Polytech-

nikum. Bern-Neuenburg. Ein internationaler Ingenieur-Kongress. — Preisausschreiben: Bericht über das Ergebnis der Preisausschreibung der schweizer. Gesellschaft für chemische Industrie, betreffend Konstruktion eines Dampfmessers. — Nekrologie: † Hans Hauenschild. — Vereinsnachrichten: Schweiz, Ing.- u. Arch.-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung. Hierzu eine Tafel: Die Christuskirche in Karlsruhe.

Abonnements-Einladung.

Auf den mit dem 6. Juli 1901 beginnenden XXXVIII. Band der *Schweizerischen Bauzeitung* kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei Herrn **Ed. Rascher, Meyer & Zeller's Nachfolger** in Zürich und bei dem Unterzeichneten zum Preise von 10 Fr. für die Schweiz und 12,50 Fr. für das Ausland abonniert werden. Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf 8 Fr. bzw. 9 Fr. (für Auswärtige) ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnementserklärung einsenden an den

Zürich, den 6. Juli 1901.

Herausgeber der *Schweizerischen Bauzeitung*:

A. Waldner, Ingenieur,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Die Christuskirche in Karlsruhe.

Architekten: *Curjel & Moser* in *Karlsruhe*.
(Mit einer Tafel.)

In der Hauptstadt des Grossherzogtums Baden macht sich seit mehreren Jahren auf dem Gebiete der Architektur

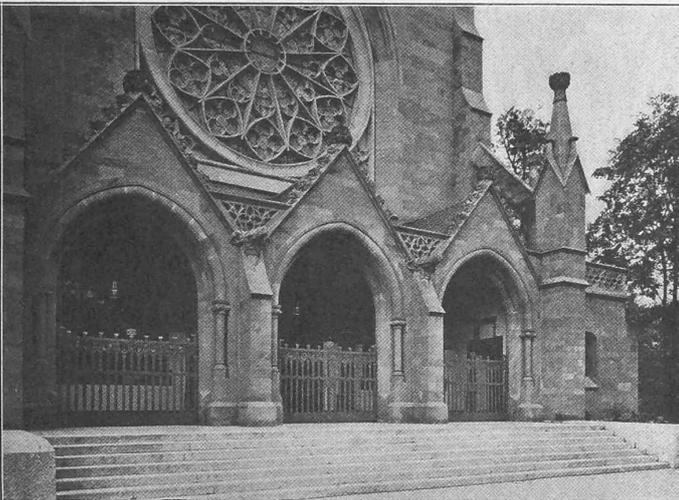


Abb. 1. Vorhalle zum Haupteingang. — Südseite.

und des Kunsthandwerkes ein frisches künstlerisches Leben geltend, das schon in vielen Neubauten dieser Stadt seinen Ausdruck fand. Ganz besonders trägt eine Reihe von Gebäuden des vornehmen Westviertels den Stempel eigenartiger, künstlerischer Urheberschaft und wenn wir uns nach den Architekten erkundigen, so werden uns die Namen Billing oder Curjel & Moser genannt.

Der monumentalste Zeuge dieser frischen und ansprechenden baulichen Entwicklung ist die seit letztem Herbst vollendete Christuskirche der evangelisch-protestantischen Gemeinde.

Auf einem von schönen Bäumen besetzten Platz an der Kreuzung der Kaiser-Allee mit der Westendstrasse erhebt sich der aus rotem Pfälzer-Sandstein über Granitsockel erstellte Bau auf kreuzförmigem Grundrisse als mächtige Centralbauanlage mit einem 67 m hohen, oben im Achteck übergeführten Vierungsturm und vier aus den Widerlagern der Vierungsbögen entwickelten Ecktürmen. — Dem inneren Organismus entsprechend, nach welchem Haupteingang, Kirchenraum, Altar, Kanzel und Orgel in der Hauptachse aufeinander folgen, ist auch äusserlich die Richtung der Kirche hervorgehoben durch den hinter der dreibögigen Vorhalle über dem Haupteingang sich erhebenden Giebel und die an-

schliessenden Dachflächen, während die Konzentration der Gemeinde auf Altar und Kanzel sich durch den polygonalen Abschluss der seitlichen Kreuzesarme mit abgewalmtm Dachflächen ausspricht.

So glücklich die Massengruppierung und Linienführung des Aeussern, so harmonisch und feierlich wirkt die Raumgestaltung des Innern. Der in der Längsachse 13,9 m. in den Kreuzesarmen 13 m weite Kirchenraum ist mit reich gegliederten, 8,10 m über Boden ansetzenden und eine Scheitelhöhe von 17,5 m erreichenden Rippenwölben überspannt. In den Kreuzesarmen sind in sehr guten Verhältnissen Emporen eingebaut und die Räume darunter ebenfalls überwölbt (Abb. 3 bis 6, S. 2 u. 3).

Die Sitzplätze im Erdgeschoss sind amphitheatralisch in polygonalen Reihen um den Altarraum auf einem gegen den letzteren um 0,3 m geneigten Boden so angeordnet, dass der Boden der hintersten Sitzreihe beim Haupteingang in derselben Höhe liegt, wie der Boden des Altarraumes. Der Boden der Emporen ist in starker Steigung angelegt. Auf diese Weise ist der Blick auf Altar und Kanzel von allen Teilen des Kirchenraumes aus gesichert. — Der Zugang zu den 1400 Sitzplätzen erfolgt im Erdgeschoss durch den vom Haupteingang zum Altarraum führenden breiten Hauptgang und radial geordnete Seitengänge, die von den vier Nebeneingängen in den Vierungsecktürmen ausgehen. — Die Emporen sind auf vier in geraden

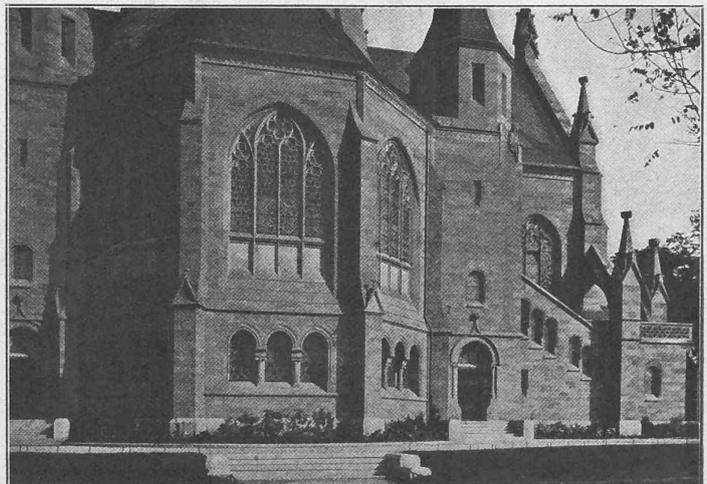


Abb. 2. Querschiff. — Ansicht von der Westseite.

Läufen bequem empör führenden Treppen erreichbar, deren zwei von der geräumigen Vorhalle an der Hauptfassade, zwei von den hinteren Seiteneingängen aus zugänglich sind. Der eine dieser Seiteneingänge vermittelt ausserdem den